Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 51

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

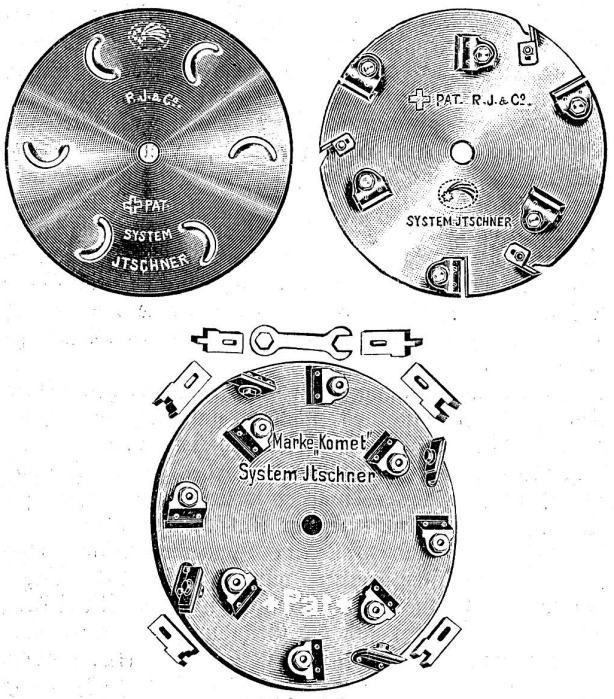
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gelungen durch Schaffung einer gewölbten entsprechend starken Stahlscheibe, welche mit einer Anzahl halbkreisförmiger, wenig vorstehenden Hobelschneiden versehen ist, und an Stelle des Fräsenblattes jeder Kreissäge leicht und schnell angebracht werden kann, wodurch



dieselbe sofort in eine leistungsfähige Schäl- und Hobelmaschine umgewandelt ist.

Um diese einfache Hobelvorrichtung auch Kleinhandwerkern und Gewerbetreibenden der Holzindustrie dienstbar zu machen, welche noch über keine spezielle Hobelmaschinen verfügen oder deren Anschaffung sie zu teuer kommt, wird die Scheibe mit eingesetzten, gekröpften Doppelhobelmessern ausgerüstet, mittelst welchen in Weich- und Hartholz ein dem Handhobel ähnlich sauberer Hobelschnitt erzielt wird. Bei Verwendung von entsprechenden Anschlägen kann auch genau gefügt, abgerichtet und mit eingesetztem Vorschneider von Dicke gehobelt werden. Außerdem ermöglicht die vertikale Arbeitsweise dieses Werkzeuges das Hobeln in die Ecken von Rahmenarbeiten, was bisher mit den gebräuchlichen Hobelmaschinen nicht erreicht wurde.

Eine weitere Vervollkommnung dieser Hobelvorrichtung, besteht wie Abbildung zeigt, in der Anbringung von Stirnmessern sowie von auswechselbaren Nut-, Falz- und Kehlmessern div. Façonen, zur Ausführung der verschiedensten Nut-, Falz- und Kehlarbeiten. Für letztere bedarf es nur noch eines in der Höhe verstellbaren Aufsatzes mit Anschlag auf den Fräsentisch, wodurch dieses Werkzeug mit Recht als Universal-Hobel-Apparat bezeichnet werden kann.

Interessenten für diese praktischen Apparate erhalten auf Wunsch ausführliche Prospekte und weitere Auskunft und können sich von der Leistungsfähigkeit im Betriebe befindlicher Apparate bei dieser Firma jederzeit überzeugen.

Verschiedenes.

† **Schreinermeister Ulrich Sulzberger-Hasler in Zürich** starb am 14. März im Alter von 54 Jahren.

Kunstgewerbemuseum in Zürich. Die gegenwärtige Ausstellung im Kunstgewerbemuseum, umfassend chinesisches Porzellan und Reproduktionen ostasiatischer Malereien, sowie Arbeiten von Johannes Itten und Erzeugnisse der Werkstätten des Staatlichen Bauhauses in Weimar, ist bis und mit Sonntag den 25. März verlängert worden.

Der Wohnungsmarkt in Zürich. Dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Zürich über den Wohnungsmarkt am Ende des Jahres 1922 entnehmen wir folgendes:

Die Frage, ob in Zürich heute noch eine Wohnungsnot bestehe, muß auch nach den neuesten Erhebungen mit einem entschiedenen Ja beantwortet werden. Über 80 Prozent der Mieter in der Stadt Zürich sind auf Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen angewiesen. Diese drei wichtigsten Größenklassen verzeichnen im ganzen 14 leerstehende Wohnungen. Von diesen 14 unbesetzten Wohnungen waren im Zeitpunkt der Zählung sieben bereits vermietet, zwei Wohnungen sind möbliert, eine Wohnung ist mit einem Geschäftslokal verbunden und die übrigen vier Wohnungen fallen der unerschwinglichen Preise wegen für viele Mieter außer Betracht. Die Aufzählung beweist unzweideutig und eindringlich, daß die breite Masse der Wohnungsuchenden einem vollständig leeren Wohnungsmarkt gegenübersteht und daß ein Mieter, der eine Wohnung in Gebrauch nehmen will, abwarten muß, bis eine solche durch einen Wohnungsinhaber freigestellt oder durch die geringe Bautätigkeit neu auf den Markt gebracht wird. Etwas mehr Bewegungsfreiheit scheinen die Benutzer von größern Wohnungen zu haben. In Wirklichkeit aber ist auch für sie die Auswahl durchaus ungenügend, besonders für die Mieter solcher Wohnungen. Denn von den 46 leerstehenden Wohnungen mit fünf und mehr Zimmern befinden sich 24 in zum Verkauf bestimmten Häusern, weitere neun Wohnungen waren bereits auf einen spätern Termin vermietet, so daß im Zeitpunkt der Zählung nicht mehr als 13 Objekte dieser Art zur Vermietung frei waren. Die Wohnungsmarktlage ist demnach für die Mieter größerer Wohnungen viel ungünstiger, als die rohen Gesamtzahlen vermuten lassen.

Die Zählung der im Bau begriffenen Gebäude und Wohnungen, die regelmäßig mit der Zählung der leerstehenden Wohnungen durchgeführt wird, läßt im Vergleich zum Vorjahre ein leichtes Anziehen der Bauluft erkennen. Immerhin wird das im laufenden Jahre zu erwartende Angebot an neuen Wohnungen noch keine fühlbare Erleichterung des Wohnungsmarktes bringen; zu einer solchen bedürfte es Anstrengungen im mehrfachen Umfang der gegenwärtigen Bautätigkeit. Immer noch sind die Baugenossenschaften in hervorragendem Maße an der Wohnungserstellung beteiligt. Von den am 1. Dezember 1922 im Bau begriffenen 454 Wohnungen werden nicht weniger als 344 oder über 75 Prozent genossenschaftlich erstellt. Das größte Unternehmen ist das der Baugenossenschaft Kornhausstraße, die 106 Wohnungen im Bau hat. An zweiter Stelle folgen die Allgemeine Baugenossenschaft und die Baugenossenschaft Sihlfeld mit je 60 Neubauwohnungen. Die genossenschaftlichen Wohnkolonien Scheffel- und Hofwiesenstraße umfassen je etwa 45 Wohnungen. Die private Bautätigkeit wagt sich nur schüchtern an den Wohnungsbau, trotzdem seit dem höchsten Stand der Teuerung die Baukosten um etwa ein Drittel gesunken sind. Es bedarf offenbar noch eines stärkern und nachhaltigern Preisabbaues, bis der private Unternehmungsgeist wieder in Schwung kommt. Die Spannung zwischen Mietzinsen und Baukosten ist heute noch zu groß, um das Bauen zu einem risikolosen, geschweige denn rentablen Geschäft zu machen.

Das wirkliche Angebot an vorrätigen und neu hinzukommenden Wohnungen ist auf etwa 550 zu schätzen. Annähernd gleichviele Wohnungen dürften durch Haushaltungsauflösungen infolge Tod freigestellt werden, so daß für das Jahr 1923 etwa 1000 bis 1100 Wohnungen zur Verfügung stehen. Den Wohnungsbedarf im laufenden Jahre schätzen wir auf mindestens 1500 Wohnungen. Von dem Verlauf der Familienwanderungen hängt es also wiederum ab, in welchem Grade das Wohnbedürfnis befriedigt werden kann. So viel sich heute beurteilen läßt, wird der Familienverlust durch Wanderungen im laufenden Jahre kaum mehr so hoch sein wie in den Vorjahren, woraus der Schluß zu ziehen wäre, daß das zu erwartende Wohnungsangebot dem mutmaßlichen Wohnungsbedarf wiederum nicht genügen wird. Von einer Entspannung des Wohnungsmarktes kann unter diesen Umständen auf absehbare Zeit noch nicht die Rede sein, ganz abgesehen davon, daß aus den Vorjahren ein latentes ungestilltes Wohnbedürfnis vorhanden ist, das ebenfalls nach Befriedigung sucht.

Bemerkenswert ist, daß die Familienumzüge innerhalb der Stadt im abgelaufenen Jahre eine nicht unwesentliche Zunahme erfahren haben. Schätzungsweise sind im Jahre 1922 etwa 800 Wohnungen mehr gewechselt worden als im Jahre 1921. Der städtische Wohnungsnachweis allein weist einen um rund 600 Wohnungen größern Umsatz auf. Es läge nahe, diese vermehrte Umzugshäufigkeit auf die am 1. September 1922 eingetretene teilweise Aufhebung des Mieterschutzes zurückzuführen. Diese Aufhebung betrifft bekanntlich jene Wohnungen, die seit 1918 erstellt worden sind und deren Mietzins ohne Zentralheizung den Betrag von 3500 Fr. übersteigt. Die Zahl dieser Wohnungen ist aber so klein, daß sie für eine solche Annahme kaum in Betracht fällt. Vielmehr scheint der vermehrte Wohnungswechsel dem eigenen Bedürfnis der Mieter zu entspringen; dafür spricht auch die Tatsache, daß die Umzüge nicht erst im Oktober, sondern schon im April zugenommen haben. Mit dem lebhaftern Wohnungswechsel ist natürlich auch die Wohnungsauswahl größer geworden, und diese ihrerseits mag dem Gefühl Vorschub geleistet haben, daß eine Erleichterung des Wohnungsmarktes eingetreten ist. Gewiß hat dieses Gefühl auch seine innere Berechtigung, wenn man an die Zeit denkt, in der genug Familien einfach keine Unterkunft finden konnten und in Notwohnungen untergebracht werden mußten. So schlimm ist es heute entschieden nicht mehr. Die Notwohnungen sind auf den 1. Oktober 1922 aufgehoben worden und gehören — hoffentlich für immer — der Vergangenheit an. Trotzdem aber dürfen wir uns nicht darüber hinwegtäuschen, daß in Zürich nach wie vor ausgesprochener Wohnungsmangel herrscht, der die Mieter nötigt, in unfertige Häuser einzuziehen und die Wohnungserstellung selber an die Hand zu nehmen.

Literatur.

Das sterbende Buch. Von Prof. Dr. J. F. Schär, Verlag Organisator in Zürich 6. 1923. Preis Fr. 1.—.

Prof. Schär, der ehemalige Direktor der Berliner Handelsschule gilt als Autorität in Buchhaltungsfragen. Er schreibt in dieser Broschüre, wie das gebundene Buch immer mehr den losen Blättern Platz macht und in absehbarer Zeit überhaupt ganz aus dem kaufmännischen Bureau verschwunden sein wird. — Im Anhang wird juristisch begründet, daß die Vorurteile gegen die losen Blätter unbegründet sind

Näher, mein Gott, zu Dir! Geleitworte für die Lebensreise. Von † E. Baudenbacher, Pfarrer an der Pauluskirche Bern. Dritte Auflage (79 Seiten), klein 8° Format. Preis: Fr. 1.50 kartoniert, 2 Fr. gebunden. Verlag: Art. Institut Orell Füßli in Zürich.

Dieses Büchlein, das sich schon so vielfach als Lebensbegleiter junger Leute bewährt hat, stellt sich in seiner dritten Auflage gerade zur rechten Zeit wieder ein: von neuem kann es jetzt seine vorzügliche Eignung zum Geschenk für Konfirmanden erweisen. In der Tat spricht es in seiner treuherzigen Frömmigkeit vor allem zu denen, die aus sorgloser Jugend heraus den verantwortungsvollen Schritt in den Ernst des Lebens tun.

Vom Segen der Arbeit, vom Wert des Heims und des häuslichen Sinns, von Gesundheit und Krankheit, von Welt und Gott, von Leben und Tod spricht hier der Verfasser mit jener gewinnenden Überzeugungskraft, die von einer tiefen Kenntnis des Menschenherzens herstammt. Dabei verliert er sich nie in bloß theoretische Ausführungen, sondern weiß den Leser vorweg durch anschauliche Beispiele aufzuklären und aufs innigste zu fesseln. So wird dieses Büchlein, das auch von Erwachsenen mit Freuden und Gewinn gelesen wird, imstande sein, dem Segen der Konfirmation Dauer zu verleihen und ihn stetig zu mehren.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Den Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man **50 Cts.** in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, **20 Cts.** beilegen. **Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.**

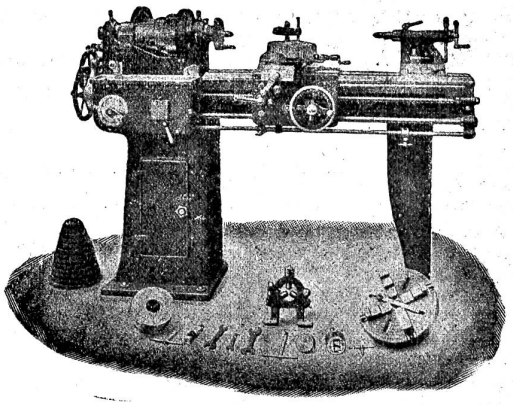
73. Wer fabriziert Metermaße, wo man Kreisumfang und event. Quadratinhalt ablesen kann? Offerten unter Chiffre 73 an die Exped.

74. Wer hätte gebrauchte, gut erhaltene oder neue Ledertreibriemen, 11 m lang, 15 cm breit, abzugeben? Offerten an Chrest Soler, Holzgeschäft, Laax (Graubünden).

75. Wer liefert Sägmehl? Offerten mit Preisangabe per m³ unter Chiffre 75 an die Exped.

Werkzeug-Maschinen

aller Art 1698



W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: **Zürich**

Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7.